

„Gemeinsam gegen Antisemitismus“

Ausstellungseröffnung am 21.6.2022 an der Theologischen Fakultät Trier

„Antisemitismus hat leider noch immer Hochkonjunktur in Deutschland und wird insbesondere durch Krisen wie die derzeitige Corona-Pandemie verstärkt“, erklärte Thomas Kupczik bei der Eröffnung der Ausstellung „Gemeinsam gegen Antisemitismus“ am 21.06.2022 im E-Gebäude der Universität Trier. Der Vorsitzende des Vereins „Für ein buntes Trier – gemeinsam gegen Rechts e.V.“ und Pastoralreferent im Bistum Trier bekräftigte in seiner Ansprache vor einem gut besetzten Hörsaal die aus diesem Grund bestehende bleibende Notwendigkeit des Einsatzes gegen alle pauschalen Formen von Juden Hass und Judenfeindlichkeit, wie er sichtbar in den 16 Plakaten zum Ausdruck kommt, die bis zum 1. Juli im Foyer des E-Gebäudes der Universität Trier zu dessen Öffnungszeiten zu sehen sind.



Lennard Schmidt und Luisa Gärtner von der Interdisziplinären Initiative Antisemitismusforschung Universität Trier erläuterten vor diesem Hintergrund Entstehung, Grundlagen und Entwicklungstendenzen des modernen Antisemitismus und warnten mit Blick auf aktuelle Forschungsdaten eindringlich vor der „Binärstruktur des Denkens“, vor der Aufteilung der Welt in „Gut“ und „Böse“, wie sie aktuell an den antimodernen Parolen zahlreicher Quer- und antijüdischer Denker erkennbar werde. Ergänzt wurden die beiden von einem persönlichen Statement und Erfahrungsbericht von Uria Eystani, der der Jüdischen Studierendengruppe Trier zugehört und von Israel aus digital zugeschaltet wurde.



Dr. Dennis Halft OP, Verwalter des Lehrstuhls für Abrahamitische Religionen mit Schwerpunkt Islam und interreligiöser Dialog der Theologischen Fakultät Trier, erläuterte den bereits auf neutestamentlicher Grundlage beginnenden christlichen Antijudaismus, seine Entwicklung in den ersten Jahrhunderten nach Christus und die Reichweite seines Einflusses bis in die Gegenwart hinein. „Insbesondere theologisch-wissenschaftlichen Einrichtungen“, so Halft, „ist es darum geboten, sich der eigenen Vergangenheit zu stellen, sich mit ihr auseinanderzusetzen, antisemitische Tendenzen aufzudecken und künftig aktiv zu verhindern.“ Die Theologische Fakultät Trier beteiligt sich an dieser Aufarbeitung aktuell

im kommenden Wintersemester mit einem interdisziplinären Forschungsforum, das sich mit dem antitalmudistischen „Judenspiegel“ des Trierer Theologen Jakob Ecker beschäftigen wird sowie insbesondere mit dem ab dem Wintersemester 2022/23 beginnenden Masterstudiengang „Interreligiöse Studien: Judentum – Christentum – Islam“

(<https://theologie-trier.de/studium/studiengaenge/master-interreligioese-studien-judentum-christentum-islam>). Für beide Angebote ist Dr. Halft Ansprechpartner.





Prof. Dr. Johannes Brantl, Rektor der Theologischen Fakultät Trier, lobte und bedankte sich als Moderator der Ausstellungseröffnung herzlich für die von Thomas Kupczik gestartete Initiative und Koordination der verschiedenen Kooperationspartner, die die Ausstellung mitentwickelt, mitfinanziert und anderweitig begleitet haben (Verein „Für ein buntes Trier – gemeinsam gegen Rechts e.V.“, Initiative Interdisziplinäre Antisemitismusforschung Universität Trier, Stadt Trier, ver.di Jugend, Pastoraler Raum Trier).

terdisziplinäre Antisemitismusforschung Universität Trier, Stadt Trier, ver.di Jugend, Pastoraler Raum Trier).

Die Einladung des Ausstellungsbesuchs im Foyer des E-Gebäudes der Universität Trier gilt bis zum 1. Juli 2022 allen Interessierten.

Bericht: Marianne Hettrich

Bilder: Theologische Fakultät Trier